

Sachverhalt

Partizipationsprojekt laut! hier: Sachstandsbericht und Folgeplanung

1. Einleitung

Das Thema Partizipation von Jugendlichen wurde im Jugendhilfeausschuss bereits mehrfach (1999, 2001, 2002 und 2009) behandelt. Die konzeptionellen Vorüberlegungen wurden im Bericht der Verwaltung in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 26. März 2009 vorgestellt.

Nachdem der Jugendhilfeausschuss dann in dieser Sitzung mit seinem Beschluss die Voraussetzungen für die Realisierung eines Modellprojekts zur Partizipation Jugendlicher in Nürnberg geschaffen hat, konnte mit **laut!** ab Frühjahr 2011 in Nürnberg ein Projekt aufgebaut werden. Die Kooperationspartner dieses Projekts sind die Stadt Nürnberg, vertreten durch die Verwaltung des Jugendamts, der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und das Medienzentrum Parabol.

laut! versteht sich als Bindeglied der gesellschaftlichen Beteiligung zwischen den Kinder- und Jugendversammlungen und den Bürgerversammlungen. Mit **laut!** wurde eine Plattform aufgebaut, die es Jugendlichen ermöglicht, sich an den Geschicken ihrer Stadt zu beteiligen. Jugendliche können ihre Anliegen auf verschiedenen Ebenen in den verschiedenen Modulen des Projekts kommunizieren und öffentlich machen. Es gilt, diese Partizipationsform für Jugendliche ab 2013 weiter zu etablieren und zu verstetigen.

Gelingende Partizipation von Jugendlichen muss sich an den Bedürfnissen, Interessen und Lebenswelten von Jugendlichen orientieren. Dies bezieht sich sowohl auf den Sozialraum bzw. den Stadtteil als auch auf (stadtteilübergreifende) Jugendkulturen und –szenen. Jugendspezifische Kommunikationsformen und –wege, wie soziale Netzwerke im Internet spielen eine zentrale Rolle.

Das **laut!**-Konzept der Beteiligung von Jugendlichen in Nürnberg ist vielfältig aufgebaut. Sowohl online- und medial gestützte als auch personale Formen der Beteiligung zielen darauf ab, möglichst umfassend und zahlreich Jugendliche in unterschiedlichen Szenen und Lebenswelten anzusprechen.

Die Kooperationspartner und gemeinsamen Träger des Partizipationsprojektes haben sich mit einer Steuerungsgruppe und einem Arbeitskreis für die operative Umsetzung des Projektes eine Struktur gegeben und Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für die verschiedenen Module **laut-nuernberg.de**, **laut! vor Ort**, **laut! TV** und **laut! Forum Live** sowie die Zusatzbausteine **laut! Cash** und Demokratieworkshops, verteilt.

Unabdingbar ist eine enge, kontinuierliche und funktionierende Korrespondenz und Verzahnung der **laut!**-Module.

2. Projektentwicklung

2.1. Projektvorbereitung und Projektstart

Vor dem Start des Partizipationsprojektes **laut!** wurden Verantwortliche und Mitarbeitende im Jugend- und Schulbereich der Stadt Nürnberg sowie freie Träger über das Projekt informiert. So fanden zum Beispiel Gespräche mit Einrichtungsleitungen der Kinder- und Jugendhäuser und Jugendtreffs, Jugendsozialarbeitern an Schulen (JaS), Vertretern von Vereinen und Jugendverbänden sowie dem Städtischen (Amt für Allgemeinbildende Schulen) und Staatlichen Schulamt statt.

Start-up-Kampagne

Nach Ausschreibung wurde im März 2011 die Agentur „graubalance“ auf Grundlage ihres Angebotes mit der Weiterentwicklung des Kampagnenkonzepts und Einarbeitung der in gemeinsamer Abstimmung von Agentur und Projektträgerkreis festgelegten Änderungen beauftragt. Der ursprüngliche Arbeitstitel „vorlaut“ wurde weiterentwickelt zum jetzigen Projekttitle **laut!**.

Ab März liefen die Vorbereitungen für die Start-up-Kampagne, welche mit „graubalance“ in enger Abstimmung initiiert wurde. Mit dem Slogan „blah blah blah“ auf neongrünen Plakaten hat die Kampagne in einer ersten Phase am April 2012 neugierig gemacht und Aufmerksamkeit erzeugt. Diese wurden stadtweit plakatiert, zudem gab es Aktionen, an denen der Slogan mittels „Reverse Graffiti“ auf die dreckigen Böden und Wände sozusagen reingewaschen wurde.

Im Mai 2011 startete die zweite Phase der Kampagne mit der Enthüllung des Projekttitle „**laut!**“, welcher den „blah blah blah“-Slogan ersetzt hat. In einem Pressegespräch am 30. Mai 2011 wurde das Partizipationsprojekt der Öffentlichkeit vorgestellt und in seinen Modulen erläutert. Dies war der offizielle Auftakt von **laut!**. Über das Medium Infoscreen liefen Projektinformationen, Info-Folder und Postkarten für Jugendliche wurden verschickt und verteilt. Der Verteiler umfasste vor allem Jugendeinrichtungen, Vereine und Verbände, Jugendsozialarbeit an Schulen, Schulen und Schülerclubs. Die Plakatierung mit **laut!**-Plakaten wurde verstärkt und die Internetplattform **laut-nuernberg.de** ging online.

laut! wurde zielgruppenspezifisch von einem mit entsprechenden T-Shirts und Taschen (corporate fashion) ausgestattetes jugendliches Promoteam mittels Zungentattoos, Kugelschreibern, Aufklebern beworben. Das Promoteam und diverse Verantwortliche waren auf vielen Stadtteilstesten, Open airs und Veranstaltungen, wie z. B. der Sozialmeile und dem Tag der Offenen Tür der Stadt Nürnberg.

Die erste **laut!** TV Sendung, die das Projekt vorstellte, wurde im Juni ausgestrahlt, auch hierzu gab es Plakate auf den Plakatflächen und auch auf den Streusandkästen.

Die Kampagne war insgesamt sehr werbewirksam und in ihrer Breitenwirkung ein großer Erfolg. Vor allem die Plakatierung der markanten grün-schwarzen Plakate auf den Streusandkästen (nebst Plakatierung auf Plakatwänden und Litfaßsäulen der Stadtrekalm) bedeutete einen Blickfang für Jugendliche.

Das CI (corporate identity) des Partizipationsprojekts, die knallgrüne Farbe und die Sprechblase haben sich schnell als Markenzeichen für **laut!** etabliert. Auch der Titel „**laut!**“ prägt sich schnell ein.

Wichtig ist neben den Informationen über die Plattform die Kommunikation mit Jugendlichen über das soziale Netzwerk Facebook und den Nachrichtendienst Twitter.

Nach der Sommerpause 2011 begannen die Planungen für die erste Jugendversammlung (siehe **laut! vor Ort**).

2.2. Module

Modul Laut! vor Ort

Beteiligungsformen in direkter Kommunikation (Face-to-Face) auf personaler Ebene haben trotz Internet einen hohen Stellenwert im Gesamtkontext der politischen Jugendbildung. Dies bezieht sich auf die direkten (pädagogischen) Kontakte zu Jugendlichen, die Kommunikation und Aushandlungsprozesse unter Jugendlichen sowie die Artikulation von Jugendlichen gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.

Sozialräumlich orientierte Beteiligungsformen beziehen auf der Ebene 'Multiplikatoren und Kooperationspartner' die Stadtteilkordinatoren des Referates für Jugend, Familie und Soziales mit ein und nutzen deren Vernetzungsstruktur.

Innerhalb dieses Moduls werden eher kleinräumige, stadtteilorientierte Jugendversammlungen und Beteiligungsprojekte zusammengefasst. Dabei werden bereits bestehende Partizipationsformen berücksichtigt. Eine Kooperation mit Einrichtungen des Stadtteils ist selbstverständlich.

Die Themen, Anliegen und Ergebnisse der Veranstaltungen werden auf **laut-nuernberg.de** dokumentiert und bilden redaktionelle Vorlagen für **laut! TV**. Eine weitere Bewertung, Bearbeitung und Kommentierung der Anliegen ist über die Internetplattform möglich.

Jugendversammlungen

Im Rahmen von **laut! vor Ort** wurden bisher drei Jugendversammlungen durchgeführt:

14.12.2011 in der Cultfactory LUISE

06.03.2012 in der Villa Leon

22.05.2012 im Klüpfel

Geplante Jugendversammlungen:

23.10.2012 für den Nordwesten

Anfang 2013 in Langwasser

Bewerbung und Vorbereitung der Jugendversammlung

Die Ankündigung und Bewerbung einer Jugendversammlung erfolgt mittels Plakaten und Flyern, über die **laut!** Plattform, Facebook, Twitter, Mitteilungen an die örtliche Presse und Jugendmedien (z.B. Infodienst Live dabei, Antenne, Bumerang), einem Mailing an Multiplikatoren in der Jugendarbeit sowie Informationen für die Jugendsozialarbeiter (JaS) in den Schulen der jeweiligen Region.

Bewerbungspotenziale gibt es noch im Bereich der Schulen.

Zudem werden im Vorfeld nach Möglichkeit Stadtteil-Arbeitskreise besucht, um auf die **laut! vor Ort** Jugendversammlung hinzuweisen. Die Multiplikatoren/innen aus Jugendeinrichtungen und JaS in der jeweiligen Region werden aktiv als Teamer in die Workshopphase der Jugendversammlung eingebunden. Ein Vortreffen zur Einführung und Aufgabenverteilung dient auch dem Fachaustausch über Probleme Jugendlicher im Stadtteil bzw. in den Stadtteilen.

Die Termine werden mit der Vorsitzenden des Jugendhilfeausschusses abgestimmt, da diese die Anliegen der Jugendlichen an der jeweiligen Versammlung entgegen nimmt.

Die jugendpolitischen Sprecher der Fraktionen werden ebenfalls eingeladen.

Ablauf der Jugendversammlung

Durch die Jugendversammlungen führen die beiden **laut! TV** Moderatoren.

17:30 Beginn

Anmoderation, jugendkultureller Akt (Musik, Tanzgruppe, etc.) von Jugendlichen aus dem Stadtteil, Einführung in laut! und Ablauf der Jugendversammlung, Darstellung der Workshopangebote

18:00 Workshop-Phase

Durchführung von ca. acht Workshops mit der aktivierenden Methode der Postkartenerstellung mittels Comic Life: Nach der Sammlung verschiedenen Anliegen, werden diese diskutiert und bewertet. Zu drei Anliegen werden Postkarten gestaltet, welche der optischen Präsentation am Ende der Jugendversammlung dienen und eine ansprechende Form zur Weitergabe an die JHA-Vorsitzende bietet.

Neben überwiegend offenen und thematisch freien Workshops werden auch themenorientierte Workshops, z.B. von Initiativen wie der Stadt-SV oder „Nürnberg Autofrei“ angeboten. Auch zu einem bereits im Stadtteil problematisierten und diskutierten Thema ist ein Workshop möglich. In manchen Jugendversammlungen wird auch ein Radioworkshop angeboten.

In ausliegende Kontaktlisten können sich die Jugendlichen eintragen, um für die Weiterverfolgung von Anliegen vom laut! Team kontaktiert werden zu können.

Die Workshops sind personell mit zwei Teamer/innen (jeweils mit inhaltlicher und technischer Verantwortung) und technisch mit zwei Laptops, Fotodrucker und Fotokamera sowie Flipchart ausgestattet.

19:00 Pause mit Imbiss

19:30 Präsentation der Workshopergebnisse

Vertreter einzelner Gruppe stellen auf der Bühne ihre Anliegen dar.

Vorstellung der JHA-Vorsitzenden und weiterer JHA-Mitglieder / Stadträte.

Darstellung des weiteren Verfahrens (was passiert mit den Postkarten?).

20:30 Ende der Veranstaltung.

Bearbeitung von Anliegen

Aus dem laut!-Team sind eine Mitarbeiterin des Jugendamtes und eine Mitarbeiterin des Kreisjugendrings Nürnberg-Stadt zuständig für die Weiterverfolgung von geäußerten Anliegen. Dafür kontaktieren sie nach der Jugendversammlung die Jugendlichen aus der jeweiligen Workshopgruppe bezüglich eventueller Nachfragen und notwendiger Präzisierungen. In dem Zusammenhang kann auch die Dringlichkeit und Ernsthaftigkeit geprüft werden. Zudem wird die Bereitschaft der Jugendlichen abgefragt, sich auch weiterhin für ihr Anliegen zu engagieren.

Ein Nachtreffen mit den Multiplikatoren aus dem Stadtteil dient der Reflexion der Jugendversammlung und einer fachlichen Diskussion und Einschätzung der Postkarten/Anliegen. Für die Mitarbeiter/innen der Jugendeinrichtungen bietet die Jugendversammlung interessante zusätzliche Einblicke in die Befindlichkeit der Jugendlichen im Stadtteil und deren Bedürfnisse und liefert zudem gute Impulse für die weitere Netzwerkarbeit im Stadtteil.

Nach jeder Jugendversammlung gibt es Anliegen, die vom laut!-Team auf unterschiedliche Art, mit dem Ziel der Beförderung des Anliegens, weiterverfolgt werden. Zum Beispiel:

- Information zuständiger Stellen und Personen in der Stadtverwaltung oder anderer Ämter und Behörden bzw. relevanter Gremien.
- Recherche und Nachfragen bezüglich der Diskussions- und Planungsstände in der Verwaltung.
- Rückspiegelung der gewonnenen Informationen an die Jugendlichen.
- Kontaktvermittlung oder Arrangieren von Treffen zwischen Jugendlichen / Jugendgruppen und zuständigen Behördenvertretern oder Entscheidern.

Ein positiver Effekt der Jugendversammlungen besteht darin, dass auch sozial benachteiligte Jugendliche, häufig Jugendliche mit Migrationshintergrund, das Gefühl bekommen, gehört zu werden und ernst genommen zu werden. Sie nutzen eine für sie geschaffene Struktur, in der sie sich mit anderen austauschen, diskutieren und ihre Anliegen vertreten. Darüber machen sie erste Demokratieerfahrungen im öffentlichen Raum.

laut! vor Ort geht auch in Einrichtungen, an Schulen und zu Jugendgruppen, stellt das Partizipationsprojekt **laut! vor Ort** und entwickelt und diskutiert Anliegen der Jugendlichen. So waren die Mitarbeiterinnen von **laut! vor Ort** zum Beispiel in der Tusneldaschule und bei Jugendverbänden (junge Humanisten und Humanistinnen Nürnberg (JuHus) und bei der DGB-Jugend).

laut! Cash

laut! Cash ist ein Zusatzbaustein zu **laut! vor Ort** und hat sich aus dem Projekt „Jugend bewegt Stadt“ von 2011 (siehe JHA vom 24.03.2011) entwickelt. Es bietet schnelle finanzielle Unterstützung für Kleinprojekte von Jugendlichen aus Nürnberg im Alter von 14 bis 21 Jahren. **laut! Cash** möchte Jugendlichen die Chance geben ihre Ideen zu verwirklichen und in ihrem Lebensumfeld gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen. Für jedes Mikroprojekt werden den Jugendlichen max. 400 Euro zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erhalten sie Beratung und Know-How. Unter dem Aspekt, dass Jugendliche sich durch die Umsetzung von Mikroprojekten als selbstwirksam begreifen ist **laut! Cash** eine Ergänzung und Weiterentwicklung des **laut!**-Konzepts.

laut! Cash unterstützt Projekte, bei denen Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes mitwirken wollen. **laut! Cash** unterstützt Jugendliche, ihre guten Ideen umzusetzen und dabei auch anderen ihre Potenziale zu zeigen. Die jungen Projektmacher setzen eigenverantwortlich und ehrenamtlich kleine „gemeinnützige“ (Mikro-)Projekte um, dass heißt Projekte, die Vielen zu Gute kommen. Informationen zu **laut! Cash** und die Projektkriterien finden die Jugendlichen auf der Plattform www.laut-nuernberg.de. Auch die Einreichung einer Projektidee erfolgt online über die Homepage, wenige Tage später setzt sich jemand vom **laut!** Team mit den Jugendlichen in Verbindung und berät sie, um aus der Idee ein Projekt zu machen.

Für das Jahr 2012 sind aus Projektgeldern des "Projekte- und Initiativenfonds" des Sozialreferats für "Laut! Jugend bewegt Stadt" 20.000 Euro reserviert.

In den Monaten März bis Juni 2012 sind elf Ideen eingereicht worden, davon wurden sieben Mikroprojekte bewilligt, vier Projektideen wurden nach Rücksprache mit dem **laut!**-Team und den einreichenden Jugendlichen abgelehnt oder zurückgezogen.

Allen abgelehnten Ideengebern / Antragstellern wird die Ablehnung ausführlich persönlich begründet. Dabei werden sie ermuntert, eine weitere Idee einzureichen und hinsichtlich einer aussichtsreichen Antragstellung beraten.

Eingang Idee	Projektidee / Mikroprojekt	Gremienentscheid
01.03.2012	Aktion gegen Rassismus Fotoausstellung	OK
21.03.2012	Kuliverkauf zugunsten v. SOS-Patenkind der Schule	OK
21.03.2012	Legales Graffiti / Workshop	OK
04.04.2012	Bayerisches Schülersymposium *basis'12*	abgelehnt (fehlender Nürnbergbezug)
05.04.2012	Küchenausrüstung für St. Bonifaz Pfingstfreizeit	abgelehnt (reine Ferienfahrt / Investition)
18.04.2012	Interkulturelles Fotoausstellung "Frauen auf der Terrasse"	OK
26.04.2012	Spray-Workshop für Bauwagen	(OK)
27.04.2012	Offline-LAN - Infoveranstaltung LAN-Spiele	(OK)
11.05.2012	Graffitiworkshop MS Hummelsteiner Weg	OK
11.05.2012	Open-Air-Festival für Flüchtlinge	Idee zurückgezogen wg. anderweitiger Finanzplanung
11.05.2012	Sitz-Säcke für Jugendarbeit im Gemeindehaus Eibach	abgelehnt (reine Investition oh. Projektcharakter, Altersgrenze)

(...) noch in Prüfung

Die Nachfrage nach **laut! Cash** ist konstant, das Projekt wird kontinuierlich beworben. Es wird davon ausgegangen, dass die angestrebten 25 Mikroprojekte für 2012 umsetzen werden.

Workshop „Jugend mischt sich ein“ – Politische Beteiligungsformen für Jugendliche

In Workshops werden verschiedene Partizipationsformen, die jugendlichen Lebenswelten nahe sind, praktisch ausprobiert und auch reflektiert. Die Teilnehmenden können ein Anliegen oder eine politische Fragestellung aus verschiedenen Blickwinkeln, d.h. aus der Perspektive verschiedener Interessensgruppen, beleuchten.

Dazu können die Teilnehmer/innen im Internet recherchieren und Informationen sammeln sowie eine kleine selbstentwickelte Web-Kampagne für ihr Anliegen starten. In Form eines Planspiels, das in eine Podiumsdiskussion mündet, erfahren Jugendliche die Multiperspektivität eines Anliegens sowie auch ihre eigenen Partizipationsmöglichkeiten vor Ort!

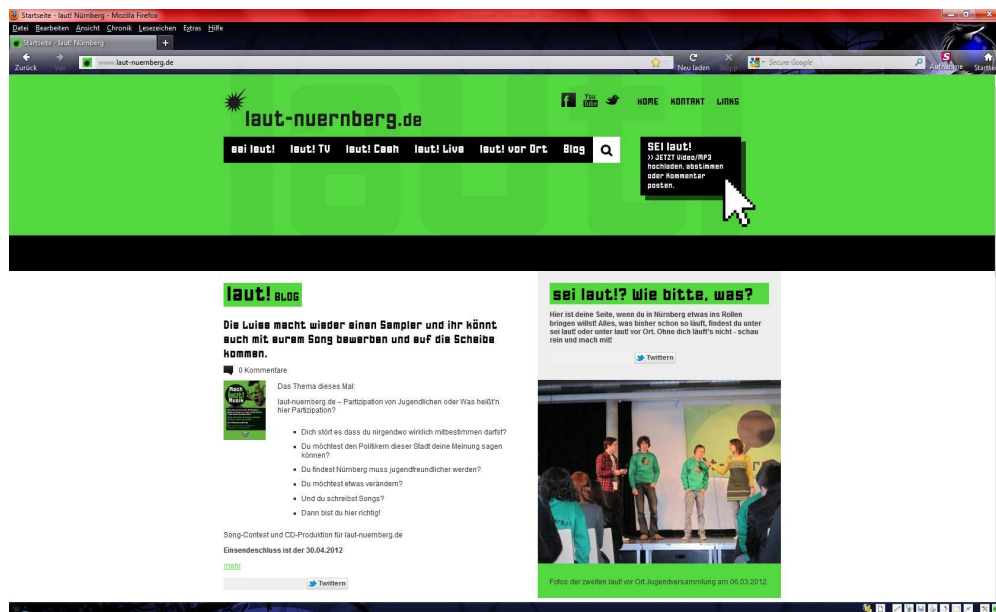
Die Workshops wurden gemeinsam mit DoKuPäd entwickelt und in einer ersten Testreihe von drei Workshops im April 2012 erfolgreich durchgeführt.

Modul laut-nuernberg.de

Das Internet hat in den letzten Jahren im Medienmenü von Jugendlichen eine zentrale Stellung eingenommen und wird zu einer Schaltstelle im Medienhandeln von Jugendlichen. Dabei spielen auch verschiedene Angebote, die unter dem Schlagwort „Web 2.0“ neue Potenziale zur Beteiligung von Nutzerinnen und Nutzern versprechen, eine große Rolle.

Die Online-Plattform **laut-nuernberg.de** dient als Jugendportal für Jugendbeteiligung. Sie lädt zu diversen niederschweligen Formen der Beteiligung via Internet ein und vernetzt als gesamtstädtische Präsentationsfläche die Aktivitäten der anderen Module. Damit ist laut-nuernberg.de die zentrale Informations-, Dokumentations- und Kommunikationsplattform für das **laut!**-Projekt

Die Plattform verzeichnet durchschnittlich ca. 500 aktive Nutzer im Monat, jede/r Nutzerin klickt sich bei einem Besuch im Schnitt durch 7 Seiten. Die meisten Aufrufe verzeichnen bisher die Startseite, laut! vor Ort, Sei laut! und laut! TV (in dieser Reihenfolge). 64 % der Nutzer kommen aus Nürnberg, interessanterweise kommen auch knapp 6 % aus Erlangen bzw. 5 % aus München.



Im März 2012 ist der Relaunch der Internetseite www.laut-nuernberg.de erfolgt.

Durch die neue Struktur können sich Jugendliche noch aktiver beteiligen und mit verfolgen, was mit ihren Wünschen und Anregungen passiert.

Die Plattform ist übersichtlich gestaltet und gliedert sich in folgende Bereiche:

Sei laut!

Verschiedene Umfragen zu aktuellen Themen, die Jugendliche vorschlagen. Andere Jugendliche können sich mit einem einfachen Klick, einem Kommentar, einem MP3 oder einem Video beteiligen.

laut! TV

Hier werden die von Jugendlichen mitgestalteten Politiksendungen, die auf Franken Fernsehen laufen, eingestellt und können direkt bewertet und kommentiert werden.

laut! Cash

Über das Kontaktformular können die Anträge für eine finanzielle Förderung von Projekten von Jugendlichen ganz formlos eingereicht werden. Wenn Projekte realisiert werden, werden sie hier beschrieben und der Verlauf dokumentiert.

laut! vor Ort

Hier werden die Termine und Orte der geplanten stadtteilbezogenen vor Ort-Jugendversammlungen bekannt gegeben. Außerdem werden die in den Jugendversammlungen erarbeiteten Postkartenwünsche eingestellt. Diese können online kommentiert werden und das laut!-Team kann kontinuierlich veröffentlichen, welches Anliegen gerade welchen Bearbeitungsstatus hat. Jugendliche können die einzelnen Anliegen ebenfalls kommentieren. Darüber hinaus finden sie eine Auswahl an Fotos von den Jugendversammlungen. Eine Dokumentation, was außerdem sonst noch lief, wird ebenfalls unter laut! vor Ort eingestellt.

laut! Forum Live

Zusammenfassende Dokumentation des einmal im Jahr stattfindenden Stadtjugendforums laut! Forum Live.

Neben der eigenen laut! Plattform mit ihrer Informations-, Kommunikations- und Dokumentationsfunktion ist die Präsenz auf der Social-Media-Plattform Facebook für die Kommunikation mit den Jugendlichen ein sehr wichtiges Medium, da sich viele bereits auf Facebook befinden und immer mehr Jugendliche über diesen Weg besser erreichbar sind als per E-Mail.

Modul laut! TV

laut! TV ist ein Sendeformat auf Franken Fernsehen, das Jugendliche bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt und sich als Sprachrohr junger Menschen versteht. Die Besonderheit dieser „Politsendung“ besteht darin, dass hier Einstellungen, Ansichten und Anliegen von jungen Menschen mit Jugendlichen und Fachleuten diskutiert werden. Politische Partizipation soll spürbar gemacht werden, eine in der Öffentlichkeit wahrnehmbare Jugendlobby geschaffen werden, die Jugendthemen zur Diskussion stellt und in der Lage ist, diese Themen publik zu machen.

Sendung	Thema	Erstausstrahlung / Produktion	Teilnehmer/innen
1	Pilotsendung „Das laut! Projekt“	12.06.2011	OB Dr. Maly mit Moderatorenteam
2	Umweltfreundliche Fortbewegung in Nürnberg	04.12.2011	Jugendliche vom BDKJ mit Frank Jülich (Vpl)
3	Skaten in Nürnberg	03.03.2012	Jugendliche Skater mit Reiner Pröfl (Ref V)
4	Selbstverwaltetes Jugendzentrum in Nürnberg	18.06.2012 (Aufzeichnung)	Mitglieder des Vereins Alternative Kultur Nürnberg e.V. mit Claudia Arabackyj (SPD) und Andrea Loos (CSU)
5	Geplant: Stadt-Schüler-Vertretung	September 2012	

Für laut! TV wurde ein zweiköpfiges Moderatorenteam, ausgewählt und geschult. Abwechselnd moderieren ein 26-jähriger Student und eine 23-jährige Mitarbeiterin einer Eventagentur die Sendungen. Als „Gesichter von laut!“ moderieren beide gemeinsam auch die Jugendversammlungen im Rahmen von laut! vor Ort.

Planung und Vorbereitung der Sendung

Nach der Themenwahl und der Kontaktaufnahme mit betroffenen / engagierten Jugendlichen wird gemeinsam ein Konzept für die Sendung entwickelt. Hierfür sind verschiedene Treffen nötig, um die festen verantwortlichen Ansprechpartner von Seiten der Jugendlichen zu finden und den Kern der Fragestellung mit den Jugendlichen herauszuarbeiten.

Anschließend werden Einspieler gedreht, um die Thematik anschaulich und die Problematik bildlich vor Ort darzustellen und damit die Sendung ansprechend gestalten zu können. Zudem können somit mehr Leute zu Wort kommen, als dann im Studio für den Talk Platz haben. Bei der Produktion der Einspieler, natürlich immer unter Einbeziehung der Jugendlichen, findet viel inhaltliche Arbeit und Auseinandersetzung mit dem Thema statt.

Der Studiotalk

Für den Polittalk wird das Café der LUX-Junge Kirche Nürnberg zu einem Studio umgebaut. Dazu wurde ein eigenes Studiodesign entwickelt und eine Studiodeko gebaut. Die gesamte Produktionsdauer beträgt acht bis neun Stunden, der technische Aufwand umfasst: drei Kameras (zwei feststehend, eine fahrbar), Beleuchtung, Funktion für max. vier Studiogäste und den/die Moderator/in, Tonmischung, Regie (per Funk), Monitore zum Vorspielen der Einspieler. Für eine Aufzeichnung werden „hinter der Kamera“ sechs Mitarbeiter/innen benötigt. Die Technik wird größtenteils vom Medienzentrum Parabol gestellt oder wird, wie z.B. die Scheinwerfer, ausgeliehen.

Der Studiodreh ist aufwändig, aber wichtig, um in der Sendung einen Diskussionsteil zu haben, um Leute ins Gespräch zu bringen und eine lebendige Auseinandersetzung zu zeigen. Vorab gibt es ein Treffen der Jugendlichen mit dem/der Moderator/in der Sendung, um diese inhaltlich vorzubereiten.

Oft sind bei Initiativen junger Menschen die älteren Mitglieder die Verantwortlichen, Leitfiguren und Wortführer. laut! TV bietet hier auch Jüngeren die Möglichkeit, in verantwortliche Funktionen hinein zu wachsen.

Nachbearbeitung und Ausstrahlung

Nach der Aufzeichnung des Polittalks wird die Sendung im Parabol geschnitten und nachbearbeitet. Für die mindestens fünfmalige Ausstrahlung (Erstsendung plus Wiederholungen) in den Nachmittags- und Abendstunden hat der Regionalsender Franken Fernsehen dem Medienzentrum Parabol für laut! TV Sonderkonditionen für Sendungs- und Leitungskosten eingeräumt.

Nach der Ausstrahlung einer laut! TV Sendung steigen die Aufrufe / Klickzahlen der Homepage laut-nuernberg.de jeweils stark an. Die Sendungen werden jeweils nach Ausstrahlung auch auf die laut! Plattform gestellt. Das Feedback der beteiligten Jugendlichen und die Reaktionen von Zuschauern sind durchgängig sehr positiv.

Modul laut! Forum Live

Das **laut! Forum Live** findet jährlich statt und ist als Stadtjugendforum geplant als ein weit hin sichtbarer „Leuchtturm“ des Partizipationsmodells laut!. Es ist ein gesamtstädtisches Forum mit einem hohen Grad an offener Kommunikation, politischer Kultur und jugendkulturellen Elementen sowie einem Rahmenprogramm, unter anderem mit der Präsentation von laut! Cash Mikroprojekten. Es soll der Artikulation und Diskussion von jugendlichen Themen und Anliegen dienen, die stadtweite Bedeutung haben. Dabei greift es die beiden „größten“ Themen der laut! vor Ort Jugendversammlungen auf und diskutiert die Ergebnisse, Anregungen

und Forderungen. Ebenso können bedeutende und strittige Themen der Internet-Plattform **laut-nuernberg.de** präsentiert und diskutiert werden.

Für die Jugendversammlung 2012, die am 16. November um 16:00 Uhr in der Cultfactory LUISE stattfindet, stehen aktuell drei häufig benannte und von den Jugendlichen problematisierte Themenfelder an:

Fahrpreise im ÖPNV: dieses Thema ist seit Monaten in der öffentlichen Diskussion und wird auch von Jugendlichen regelmäßig problematisiert.

Ausstattung der Schulen: die Anliegen zur Verbesserung der Bedingungen an Schulen sind sehr vielfältig und reichen von Wasserspendern, Verpflegung an den Schulen über die Pausenhofgestaltung und die Gestaltung von Aufenthaltsmöglichkeiten innerhalb des Schulgebäudes bis hin zur Ausstattung von Turnhallen.

Jugendgerechte Sport- und Außenanlagen: ein Dauerthema bei Jugendversammlungen im Ringen um die wenigen Grünflächen in der Stadt ist der von Jugendlichen wiederholt artikulierte Mangel an Multifunktionsplätzen für vielfältige Sport- und Bewegungsmöglichkeiten von Frisbee Golf / Discgolf bis zu Parkour („nicht immer nur Fußball“); die bisher nicht als Sport anerkannten Rollsport-Aktivitäten Jugendlicher von Skaten bis BMX ergänzen die Liste der Forderungen.

3. Projektbewertung

Zum Partizipationsprojekt **laut!** kann zum momentanen Zeitpunkt aus Sicht der drei Projektpartner folgende Zwischenbewertung gezogen werden.

3.1. Die einzelnen **Module** werden vorläufig wie folgt bewertet.

Internetplattform laut-nuernberg.de

Die Internetplattform laut-nuernberg.de hat sich als zentrales Instrument der Zusammenschau aller laut! – Module weitestgehend bewährt. Besonders nach dem Relaunch – der zeitgleich mit der Vorstellung des Moduls laut! Cash stattfand – mit neuen und neu gestalteten Features konnte eine gesteigerte Inanspruchnahme der Internetseiten festgestellt werden. Aktive und Interessenten erhalten / holen sich auf der Internetseite gesammelt Informationen über laufende Beteiligungsprozesse, geben Kommentare und Bewertungen ab bzw. informieren sich über weitere Beteiligungs- und Engagementmöglichkeiten, beispielsweise laut! Cash. Im Durchschnitt sind es etwas mehr als 500 aktive Besucher/-innen im Monat auf der Internetseite.

Die eigentliche Dynamik jugendlicher Kommunikation und Diskussion findet in sozialen Netzwerken, vor allem auf Facebook, statt. Facebook hat derzeit ca. 160 „Gefällt-mir“ – Angaben. Dort werden Fotos, Beiträge, Informationen äußerst rege kommuniziert, bewertet und diskutiert. Twitter dient vor allen Dingen der Information von Multiplikator/-innen, um Neues zu streuen. Im Vergleich zu den sozialen Netzwerken erwecken die Kommunikation und Diskussionen auf der Internetplattform einen relativ statischen Eindruck. Ein Vorhaben wird es sein, die engmaschige Vernetzung all dieser Plattformen zu gewährleisten.

laut! vor Ort

Die bisher durchgeführten drei Jugendversammlungen lassen die Einschätzung zu, dass mit der atmosphärischen Anlage und dem inhaltlich-methodischen Ablauf dieses Moduls ein gelungenes Instrument entwickelt wurde, das Jugendlichen zu einer direkten Artikulation und öffentlichen Präsentation ihrer Anliegen und Anregungen verhilft. Die Arbeit in Kleingruppen, die mit den jeweiligen Anliegen verbundene Erstellung und Gestaltung von „Postkarten“ und die anschließende Präsentation im Plenum hat viele überdenkenswerte und konstruktive Vorschläge bzw. Forderungen erbracht. Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter/-innen der Jugendeinrichtungen hat sich gut bewährt.

Bisher wurden ca. 70 Anliegen und Anregungen von Jugendlichen vorgebracht, von denen vier in laut! TV (siehe dort) aufgegriffen wurden.

laut! – Mitarbeiter/-innen nehmen direkt mit den Jugendlichen Kontakt auf. Mit ihnen wird abgesprochen, welche nächsten Schritte unternommen werden können.

Für das Beteiligungsprojekt laut! stellen die vorgebrachten Anliegen keine Anträge im engeren Sinne dar. Zur weiteren Bearbeitung bedarf es des Engagements und der aktiven Eigenbeteiligung der Jugendlichen. Falls dies nicht erreicht werden kann, ist es durchaus möglich, dass diese Angelegenheiten vorerst liegen bleiben.

Nach den bisherigen Erfahrungen ist es Jugendlichen wichtig, ihr Anliegen öffentlich zu artikulieren. Eine intensive Weiterarbeit durch diese Jugendlichen ist damit jedoch nicht automatisch verbunden. Anregungen zu umfassenderen Themen, die im weiteren Sinn den Aspekt Stadtentwicklung und Stadtplanung (für die Adressatengruppe Jugendliche) umfassen bleiben im „Speicher“ und werden weiterhin berücksichtigt.

Eine thematische Zuordnung der bisher genannten Anliegen ergibt bisher folgendes Bild: Die meisten Anliegen und Anregungen – mit 16 Einzelnennungen – betreffen Möglichkeiten, sich in der Freizeit zu treffen (Jugendtreffs, Jugendtreff für Mögeldorf, überdachte Außenplätze) bzw. jugendkulturelle Angebote (Jugendveranstaltungen, Discos etc.) zu schaffen. Es folgt der Bereich Schule / Schulleben mit 15 Nennungen. Angesprochen werden hier Sachausstattung (Schulbücher, Computer etc.) vor allen Dingen jedoch die räumliche Ausstattung/Ausgestaltung (Pausenhof, Mensa, Renovierung etc.) sowie Mitsprachemöglichkeiten und gesundes Pausenessen.

Mit 12 Nennungen folgt der Bereich öffentliche, multifunktionale Sport-/Bewegungs-/Spielflächen im Freien (Ballspielflächen, Skaterflächen etc.) und in Hallen (Kickfabrik, Skater-/Rollsporthalle etc.).

Es folgt – mit 10 Nennungen - der Bereich Sauberkeit/Ordnung im öffentlichen Raum. Genannt werden hier Verschmutzung, Müll/Hundekot, Beleuchtung etc.

Ebenso häufig werden Angelegenheiten des Öffentlichen Personennahverkehrs (Fahrpreise, Überfüllung in Stoßzeiten) sowie des Individualverkehrs (Fahrradabstellplätze, fließender und ruhender Verkehr) angesprochen.

Auch der Bereich Mobbing, Aggressivität und die Forderung von mehr Respekt/Streitschlichtern spielt für Jugendliche (vier Nennungen) eine Rolle.

Der Bereich der Beteiligung stellt ebenfalls mit drei Äußerungen (Wahlrecht mit 16, Mitsprache in kommunalen Angelegenheiten) ein grundsätzliches Anliegen dar.

Die Bearbeitung der Anliegen durch laut! wird mit zwei Beispielen dargestellt. Da das Thema „VAG und Mobilität in der Stadt“ häufig bei den Jugendversammlungen geäußert wurde, wird dies zu einem Hauptthema von laut! Forum Live am 16.11.2012. Die verantwortlichen Verkehrsplaner der Stadt, VAG-Aufsichtsräte, Stadträte und weitere Entscheidungsträger sollen die Forderungen und Ideen der Jugendlichen hören und dazu Stellung beziehen. Die Jugendlichen entsprechender Anliegen werden von laut! kontaktiert, um das Forum inhaltlich mit zu gestalten.

Ein zweites Beispiel betrifft das Anliegen nach mehr Anti-Mobbing-Projekten in der Schule. Dieses Anliegen wurde an den Direktor der betreffenden Schule weitergegeben mit den Kontaktdaten der Jugend Information Nürnberg über Veranstalter, die entsprechende Seminare an Schulen anbieten. Daraufhin kam ein Kontakt zustande und das Seminar wurde in Kooperation geplant.

Erfolg und Glaubwürdigkeit des Partizipationsprojektes laut! stehen und fallen mit der Nachhaltigkeit in der Folge von Beteiligungsprozessen. Die von Jugendlichen geäußerten Anliegen und Anregungen werden von den laut!-Mitarbeiter/-innen gesammelt weiterverfolgt. Erforderlich ist auf Dauer ein verbindlich verabredetes, systematisches Verfahren zur Nachbearbeitung der von den Jugendlichen vorgebrachten Anliegen und Anregungen innerhalb der Kommunalpolitik und der Stadtverwaltung, hin zu betroffenen Ämtern, Dienststellen und Abteilungen mit Feedback zu den jeweiligen Jugendlichen.

laut! TV

Den Jugendlichen und ihren Anliegen eine bild- und tongestützte Medienplattform in Form einer eigenen TV-Sendung zu bieten ist eine durchaus unkonventionelle und auch neuartige Methode der Beteiligung. Die bisher aufgegriffenen Themen waren eindeutig Jugendthemen und kamen von Jugendlichen. Ohne dieses Modul wären Jugendthemen, wie „Skateplätze“, „Fahrradwege“ und das „Beteiligungsprojekt laut!“ wahrscheinlich nie regelmäßig in das regionale Fernsehen im Großraum vorgedrungen.

laut! Forum Live

Für dieses Modul kann auf noch keine Erfahrungen zurückgegriffen werden.

laut! Cash

laut! Cash – die Möglichkeit für Jugendliche auf unbürokratische und doch verbindliche Art finanzielle Förderung für gemeinnützige Projekte zu erhalten – ergänzt das Beteiligungsportfolio von laut! sinnvoll. Selbsthilfe und Engagement von Jugendlichen zu fördern, Jugendliche zur weiteren aktiven Mitgestaltung ihres Lebensumfeldes anzuregen, ist durch das Modul laut! Cash gut auf den Weg gebracht worden. Die Auswahlkriterien zur Bewertung der eingereichten Projektbeschreibungen greifen und haben sich bisher bewährt. Die ersten sieben Projekte befinden sich im Stadium der Umsetzung und weitere sind absehbar. Kalkuliert und umgesetzt werden können in der Projektlaufzeit insgesamt ca. 20 - 25 Projekte.

Workshops „Jugend mischt sich ein“

Workshops „Jugend mischt sich ein“ – *politische Beteiligungsformen für Jugendliche* wurden in Rahmen des pädagogischen Programms der KJR-Einrichtung DoKuPäd kooperativ zum Partizipationsprojekt laut! entwickelt und bereits an den unterschiedlichen Schulgattungen

erfolgreich erprobt. Die Workshops verfolgen aktives Demokratieverständnis sowie politische Bildung und stellen ein attraktives Angebot für Schulklassen zum Themenbereich Demokratieerziehung und Menschenrechte dar. In ihnen werden Beteiligungsformen (Planspiele, Diskussionen, Web-Kampagnen usw.) von Jugendlichen lebensweltnah ausprobiert und auf ihre gesellschaftliche Wirksamkeit hin ausgewertet. Die ersten Workshops waren sehr erfolgreich und werden mit sieben weiteren Klassen bis Ende des Schuljahres fortgeführt werden.

3.2. Das **Gesamtportfolio** Partizipationsprojekt laut! wird wie folgt vorläufig bewertet:

Mit der inhaltlichen und methodischen Entwicklung und ersten Erprobungen der laut! – Module und der begleitenden Maßnahmen wurde bisher ein abgestimmtes, funktionierendes Gesamtkonzept zur Ermöglichung der Beteiligung von Jugendlichen erarbeitet. Erste Erfahrungen lassen erste Bewertungen zu.

Die Resonanz bei den Adressaten für das Projekt wird aus Sicht der Projektpartner als sehr gut zu bewertet.

Mit laut! vor Ort werden in erster Linie die Besucher/-innen und Nutzer/-innen der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kommunaler und freier Träger erreicht. Darüber hinaus werden aktive, engagierte Jugendliche aus den verschiedenen Jugendszenen (Skater, Biker o. ä.) über die Internetseite laut-nuernberg.de oder laut! Cash erreicht. Verbandlich organisierte Jugendliche werden vor allem über die Kommunikationswege der Jugendverbände (beispielsweise BDKJ, EJM, SJD Die Falken usw.) und des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt (Vollversammlung, Kooperationen) angesprochen und aktiviert.

Das Beteiligungsprojekt hat sich einen guten Bekanntheitsgrad unter den verschiedenen, einschlägigen Akteuren in der Stadt Nürnberg erarbeitet.

Breitere Resonanz aus dem breiten Feld der in Frage kommenden Schulen dieses Altersspektrums ist durchaus noch wünschenswert und möglich. Gezielte Kontaktaufnahmen von Schulen oder Schulklassen gelang bereits in den Fällen, in denen abgrenzbare, konkrete Anliegen aus Sicht der Schüler/-innen vorlagen. Diese wurden in geeigneten Formen, beispielsweise durch einen Stadtteilspaziergang, nachgegangen und im Rahmen von laut! bearbeitet.

Die unterschiedlichen Module haben sich bisher insgesamt gut bewährt.

Unverzichtbar – weil sich zielführend ergänzend – ist die Verknüpfung von medialen und personalen Bezügen, von Beteiligung vor Ort und aufsuchenden Aktivitäten. Nur ‚online‘ reicht nicht aus – ‚face to face‘ gehört zwingend zusammen, wenn Nachhaltigkeit erreicht werden soll. Beide Bezüge speisen sich gegenseitig.

Die begleitenden Zusatzbausteine, Workshops, Sampler-Produktion etc., verbreiten das Anliegen von laut! in weitere Sparten (Kultur, Bildung usw.) der Jugendlichenkultur.

Eine Mitarbeit von Jugendlichen an den einzelnen Modulen wird angestrebt.

Sowohl die Wirkung der einzelnen konzeptionellen Beteiligungsmodule als auch das Zusammenwirken insgesamt aller begleitenden Zusatzbausteine wird von den Projektpartnern als gelungen bewertet.

Selbstverständlich kann diese vorläufige und vorsichtig positive Bilanz keinesfalls bedeuten, sich zurückzulehnen und befriedigt zuzuschauen. Optimierungsprozesse und inhaltliche und instrumentelle Weiterentwicklung werden vorangebracht.

Dies geschieht beispielsweise mit dem beim Bundesjugendministerium BMFSFJ beantragten Teilprojekt laut! blah-Blase. Die figurliche Darstellung des laut! – Logos erklärt in Filmsequenzen Begriffe und politische Abläufe in jugendgemäßer Sprache. Daraus entsteht ein „blah-Blase ABC“, das auf der laut! – Seite und als DVD/CD zur Verfügung stehen könnte.

Die Vernetzung mit den vorhandenen, praktizierten Beteiligungsformen und Möglichkeiten (Kinderversammlungen, Bürgerversammlungen, Flächen- und Projektbeteiligungsverfahren usw.) ist auf der Internetseite laut-nuernberg.de unter der Abteilung >Links< vorhanden, ist darüber hinaus jedoch noch weiter systematisch zu entwickeln.

4. Weitere Planung

Das Partizipationsprojekt laut! endet bislang zum 31.12.2012. Zu diesem Zeitpunkt läuft die Förderung durch die Hintermayrstiftung und die WBG 2000 Stiftung in Höhe von 36.250 € jährlich aus. Eine nicht unbeachtliche Reihe von Anregungen, Anliegen und Forderungen von Jugendlichen liegen zur Weiterbearbeitung auf dem Tisch.

Derzeitige Ressourcen:

Grundlagen für die Projektumsetzung sind momentan die bei den Projektpartnern zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen. Dies sind Sachmittel in Höhe von jährlich 25.000 EURO, eine halbe Planstelle (19,25 WAS aus dem Bestand des KiJH Altstadt/ehemals Fünfeckturm) bei der Verwaltung des Jugendamtes sowie Stiftungsmittel in Höhe von insgesamt 36.250 EURO pro Projektjahr bei Medienzentrum Parabol und Kreisjugendring Nürnberg-Stadt.

Die Sachmittel sind im Haushalt J eingestellt und über 2012 hinaus (abzüglich möglicher Konzern- oder Budgetkürzungen) abgesichert. Diese Summe bildet die finanzielle Grundausstattung für das Gesamtprojekt und wird schwerpunktmäßig für Programmausgaben, Sach- und Veranstaltungskosten sowie Öffentlichkeitsarbeit verwendet. Die personelle Absicherung im Jugendamt ist im Stellenschaffungsverfahren für den Haushalt 2013 gegen Deckung beantragt.

Ein Projektantrag zu einem möglichen Teilprojekt laut! blah-Blase liegt beim Bundesjugendministerium BMFSFJ vor und befindet sich dort in der Bewilligungsprüfung.

Zusätzlicher Finanzierungsbedarf ab 2013:

Der Kreisjugendring Nürnberg-Stadt und das Medienzentrum Parabol engagieren sich als nichtstädtische Partner im Trägerkreis des Partizipationsprojekts laut! in allen vier Modulen und seinen weiteren Bausteinen. Dabei verantworten sie Teilbereiche im Rahmen des gemeinsamen Arbeitsplans.

Für die konzeptionelle Weiterentwicklung, Organisationstätigkeiten und Projektmanagement sowie die operative Arbeit innerhalb der Module fallen Personalkosten an (durch zusätzliche Tätigkeiten des bestehenden Personals gemäß jeweiliger Stellenbeschreibung, Personalaufstockung sowie Honorartätigkeiten und Vergabe von Dienstleistungen / freie Mitarbeiter/innen), die nicht durch Eigenleistungen der beiden Institutionen gedeckt werden können.

Zudem entstehen projektgebundene Sachkosten und in geringem Umfang Investitionskosten.

Kosten und Finanzierungsplan: Folgende Tabelle liefert aufgrund der bisherigen Praxiserfahrungen einen Richtwert für die Mittelverwendung

Modul/ Arbeitsschwerpunkt	Personalkosten/ Honorarkosten	Sachmittel
laut-nuernberg.de <ul style="list-style-type: none"> • Administration/Systempflege • Redaktion/Einpfelegen von Beiträgen • Organisation webbasierter Beteiligungsformen • Software und Material 	4.500 2.500 2.500	1.000
laut! vor Ort <ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit /Material • Honorarkräfte • Programmkosten/Gagen (Jugendkulturelle Angebote) 	2.500 2.000	2.000
laut! TV <ul style="list-style-type: none"> • redaktionelle und technische Betreuung • Studio- und Leitungskosten für Produktion/Sendung 	10.500	5.000
laut! Forum Live <ul style="list-style-type: none"> • Einladung, Moderation, Gagen • Technik • Planung, Koordination, Organisation und Durchführung 	1.000 1.000	500
	26.500	8.500
		Gesamt 35.000

Zur Verstetigung des Partizipationsprojekts sind Mittel in Höhe von **35.000,- Euro** in Form eines Zuschusses an den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt/Medienzentrum Parabol notwendig. Dies entspricht in etwa der befristeten Förderung durch Stiftungen in der zweijährigen Modellphase 2011/2012. Beide Partner bringen weiterhin zusätzlich jeweils 6.000 Euro Eigenmittel zuzüglich weiterer Personalressourcen in das Projekt mit ein.

Ein Zuschussantrag der Vollversammlung des Kreisjugendring Nürnberg-Stadt auf Verstetigung und finanzielle Absicherung des Partizipationsprojektes laut! wurde in Höhe vom 35.000 Euro gestellt.

Im Falle einer Verstetigung ist darüber hinausgehend eine geeignete räumliche Verortung / Räumlichkeit ins Auge zu fassen. Geplant ist, dass das zukünftige Jugendbüro Altstadt diese Anlaufstelle sein wird.